

Arger um den Opern-Ausschuss

Jürgen Roters für Verschiebung der Sitzung kritisiert

Von HARTMUT WILMES

Eigentlich sollte der Unterausschuss zum Opernquartier am 31. August tagen, doch die Verwaltung hat den Termin nunmehr auf den 21. September verlegt. Für Jörg Jung von „Mut zu Kultur“ ist das eine „unverantwortliche Zeitverzögerung“, die in die „Sommertheater-Schaumschlägerei“ um die Zahlen für die Sanierung passe. Er habe durchaus den Eindruck gewonnen, dass die Politik bis zur Ratssitzung am 14. September entscheiden könne und wolle, nun aber ist dies erst am 7. Oktober möglich.

SPD-Kultursprecherin Eva Bürgermeister erklärte: „Ich habe mich sehr gewundert und die Verschiebung nicht betrieben. Andererseits haben wir die Machbarkeitsstudie erst gerade bekommen und warten noch auf die detaillierten Zahlen.“ Sie hoffe, „dass kein weiterer Zeitverzug entsteht.“ CDU-Kollege Ralph Elster hingegen hält die Verschiebung „gelinde gesagt für eine Sauerei“. Man befinde sich im allerersten Planungsstadium, könnte durchaus mit Ausschreibungen beginnen und trotzdem einen Kostendeckel von 250 Millionen Euro beschließen. „Von diesem Aufschub haben nur die Leute et-

was, die sich dann über Verzögerungen mokieren wollen.“

Grünen-Fraktionschefin Barbara Moritz ist zwar „völlig perplex“, weil sie sich am Freitag bei einem Treffen der Politik mit „Mut zu Kultur“ überzeugen ließ, keine Vertagung zu fordern. „Andererseits ist die Vertagung formal in Ordnung, da wir keine korrekte Vorlage und vor dem 31.8. auch keine Fraktionssitzung haben.“ FDP-Kollege Ralph Sterck findet den Aufschub „sehr instinktlos. Der Oberbürgermeister hat schon im bisherigen Prozess Führung vermissen lassen und muss jetzt schnellstens Mehrheiten für seine Politik organisieren“.

Jürgen Roters hatte schon gegenüber der Rundschau erklärt, dass eine Ratsentscheidung bis Mitte September zu knapp werde. Sein Sprecher Gregor Timmer ergänzte gestern: „Da viele Ratsmitglieder noch in den Ferien sind und die Zahlen der Machbarkeitsstudie analysiert und diskutiert werden müssen, kommen wir automatisch in den nächsten Ratszyklus.“

Für Opernchef Uwe Eric Laufenberg ist die Verschiebung zunächst kein Problem: „Wenn wirklich am 7. Oktober entschieden wird, schlägt das nichts. Aber der Termin muss auch gehalten werden.“